

Zeitschrift: Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau

Herausgeber: Spitex Verband Kanton Zürich

Band: - (2007)

Heft: 6

Rubrik: Zürich

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Spitex Verband Kanton Zürich, Zypressenstrasse 76, 8004 Zürich,
Telefon 044 291 54 50, Telefax 044 291 54 59, E-Mail info@spitexzh.ch, www.spitexzh.ch

Projekt für Angehörige demenzkranker Menschen

Das Zentrum für Gerontologie der Universität Zürich und die Schweizerische Alzheimervereinigung Zürich haben mit dem «Runden Tisch Science et Cité zum Thema Demenz» eine interdisziplinäre Plattform ins Leben gerufen. Es berichtet Caroline Moor vom Zentrum für Gerontologie.

Ziel des Runden Tisches ist, dass Forschende, betroffene Angehörige und in der professionellen Pflege und Beratung Tätige gemeinsam ein Forschungsprojekt konzipieren, durchführen und evaluieren. Im Zentrum des aktuellen Forschungsprojektes stehen die Lebensqualität und das Betreuungsnetzwerk demenzkranker Menschen und ihrer Angehörigen.

Im vergangenen Jahr wurden am Runden Tisch die Ziele und Inhalte des Projektes definiert und die Erhebungsinstrumente gemeinsam getestet und optimiert. Unter anderem wurde ein Beobach-

tungstagebuch entwickelt, das den Angehörigen ermöglicht, das Wohlbefinden ihrer demenzkranken Familienmitglieder zu erfassen. Bis Ende 2007 werden in rund 200 betroffenen Haushalten der Region Zürich vertiefte Interviews mit betreuenden Angehörigen – und wo möglich auch mit deren erkrankten Familienmitgliedern – geführt.

Mit ersten Ergebnissen ist im Frühling 2008 zu rechnen. Anhand der Studienergebnisse wird es Aufgabe des Runden Tisches sein, Empfehlungen und Strategien zu entwickeln, um die Lebensqualität betroffener Familien zu si-

chern und die häusliche Betreuung mit geeigneten Massnahmen zur Unterstützung und Entlastung weiterhin zu optimieren. Die Resultate des Forschungsvorhabens sollen auch der Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Demenz dienen.

Angehörige im Kanton Zürich, die bereit sind, über ihre Situation Auskunft zu geben, sind herzlich aufgefordert, sich bei der Projektverantwortlichen Caroline Moor zu melden: c.moor@zfg.unizh.ch. Für weitere Informationen zum Runden Tisch Demenz siehe www.zfg.unizh.ch/projekt/rt-demenz.html. □

Gesundheitsgesetz: Ausführungsrichtlinien überarbeiten

Im Rahmen der Vernehmlassung durch die Gesundheitsdirektion weist der Spitex Verband Kanton Zürich den Vorschlag der kantonalen Behörde betreffend der Ausführungsbestimmungen zum Leistungsangebot für Spitex-Organisationen zurück und beantragt eine Überarbeitung der Richtlinien.

(SC) Mit Schreiben vom 21. September 2007 hat die Gesundheitsdirektion mit einer Vernehm-

lassung dem Spitex Verband Kanton Zürich, den Gemeinden des Kantons Zürich, dem Gemeindepräsidentenverband sowie der Betrieblichen Kommission Gesamtleitungen Spitex (BKGLS) die Gelegenheit gegeben, sich zu den Richtlinien über das Leistungsangebot und die Qualität der Leistungserbringung der Spitex-Institutionen sowie zu den Bestimmungen über die Berechnung des anrechenbaren Aufwandes zu äussern.

Am 26. Oktober 2007 hat der Spitex Verband Kanton Zürich seine Stellungnahme eingereicht. Die vielen Rückmeldungen der Spitex-Organisationen an den Spitex Verband zeigen, dass die vorliegenden Ausführungsbestimmungen noch nicht genügen. Vorstand

und Geschäftsleitung bedauern, dass der Fachverband nicht bereits bei der Erarbeitung der Richtlinien mit einbezogen wurde und sein Fachwissen nicht einbringen konnte.

Grundsätzlich begrüsst der Spitex Verband die Bestrebungen der Gesundheitsdirektion, ein einheitliches Leistungsangebot mit der entsprechenden Qualität der Leistungserbringung in allen Spi-

tex-Organisationen zu schaffen, das eine flächendeckende, angemessene Spitex-Versorgung im Kanton Zürich gewährleisten soll.

Er erachtet es als zwingend, die beschriebenen Ausführungsrichtlinien zum Gesundheitsgesetz, unter Einbezug des Spitex Verbandes sowie von Fachpersonen aus Spitexorganisationen, zu überprüfen und entsprechend zu überarbeiten. □

Zürcher Termine

Einführung in psychiatrische Krankheitsbilder

Zu diesem Thema haben die Spitex-Vertreterinnen auch dieses Jahr wieder in allen fünf Psychiatreregionen ein spannendes Weiterbildungsangebot mit Dr. Jacqueline Minder organisiert (siehe Schauplatz Spitex Nr. 4-2007). Einige Veranstaltungen haben bereits im November stattgefunden. In der Psychiatreregion Oberland findet der Anlass am 27. Februar, in derjenigen von Zürich am 5. März und in Horgen am 12. März 2008 statt. Das Angebot richtet sich in erster Linie an Haushelferinnen und Hauspflegerinnen. Die Einladungen werden von den zuständigen Vertreterinnen ca. sechs Wochen vor der jeweiligen Veranstaltung direkt an die Spitex-Zentren versandt.

Gründung Oda Gesundheit Zürich

(FI) Am 4. Dezember wurde in Zürich die Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (Oda G) gegründet. Gründungsmitglieder sind kantonale Arbeitgeberorganisationen: Spitex Verband, Curaviva, Verband Zürcher Krankenhäuser (VZK), Zürcher Privat Kliniken (ZUP), Kantonsspital Winterthur, Stadt Zürich und die Gesundheitsdirektion. Berufsverbände und Schulen haben die Möglichkeit, als «Partnerschaftsmit-

glieder» beizutreten. Neben der Kernaufgabe der Organisation der überbetrieblichen Kurse in der FaGe-Ausbildung steht die Oda als Ansprechperson für die Betriebe zu allen Fragen der Berufsbildung im Gesundheitswesen zur Verfügung. Die Geschäftsstelle nimmt den Betrieb am 7. Januar 2008 auf. Als Leiterin wurde Andrea S. Müller (31), dipl. Betriebsökonomin, Spitalfachfrau und Erwachsenenbildnerin, gewählt. □

Betriebsferien bis 4. Januar 2008

Die Geschäftsstelle des Spitex Verbandes Kanton Zürich bleibt ab Montag, 24. Dezember 2007 bis und mit Freitag, 4. Januar 2008

geschlossen. Ab Montag, 7. Januar 2008 sind wir wieder zu den gewohnten Bürozeiten für Sie erreichbar. □

Spitex-Dienste der Stadt Zürich, c/o Spitex Vitalis, Riesbachstrasse 59, 8008 Zürich,
Telefon 044 421 36 36, Telefax 044 421 36 39, E-Mail info@spitex-vitalis.ch

Strategietag 2007 – im Zeichen der Überprüfung und Erneuerung

Ende Oktober trafen sich die Verantwortlichen der Gesundheitsdienste der Stadt Zürich zum traditionellen herbstlichen Strategietag. Unsicherheit bei der Finanzierung und zunehmende Konkurrenz werden verstärkt als Risiken wahrgenommen.

(CB) Wie immer wurde für den Strategietag ein Ort hoch über Zürich gewählt – diesmal das Restaurant zur Waid. Auch bei grauem Himmel inspirierte der Weitblick über die Stadt den Blick in die Zukunft. Die aktuelle Spitexstrategie 2014 wurde 2004 erarbeitet, die Grundlagen für die Formulierung der Strategie und der strategischen Schwerpunkte

bildeten damals eine ausführliche Stärken-Schwächen- und Chancen-Risiken-Analyse (SWOT).

Nach drei Jahren war es an der Zeit, die damaligen Befunde zu überprüfen und insbesondere zu klären, ob sich die für die Spitex relevante Umwelt verändert hat.

Wichtige Trends unverändert

Zwei neue Studien, die BASS-Studie (Literaturrecherche, in Auftrag gegeben vom Spitex Verband Schweiz) und die Studie «Zukunftsperspektiven des Gesundheitsmarktes» des Gottlieb Duttweiler Institutes (GDI), und die Wahrnehmung der Teilnehmenden über die relevante Umwelt lieferten die notwendigen Informationen.

Die wichtigsten Trends blieben unverändert: Die Menschen möchten länger zu Hause bleiben, ihre Bedürfnisse werden zunehmend

differenzierter und komplexe Fälle nehmen zu, insbesondere geronto-psychiatrische und psychiatrische Situationen. Der Einfluss der Einführung der leistungsorientierten Spitalfinanzierung (Stichwort SwissDRG) wurde ebenfalls als erheblich eingestuft. Insgesamt wird die so auf allen Ebenen geforderte Spezialisierung, Professionalisierung und Profilierung der Spitex als Chance erkannt.

Grosse Risiken sind die Unsicherheiten in der Finanzierung. Deutlich verstärkt wahrgenommen wurden auch die zunehmende Konkurrenz nicht nur von privaten Anbietern, sondern auch von stationären Einrichtungen mit neuen (teil-)ambulanten Angeboten sowie ein sich abzeichnender Mangel an qualifiziertem Fachpersonal und die zunehmende Entsolidarisierung unter den Menschen. Ein weiteres Thema war

die gemeinsame Strukturierung organisatorischer Themen, die sich aufgrund der bisherigen Zwischenergebnisse der Strategieumsetzung stellten.

Neu «Spitex Zürich»

Das dritte Thema der Tagung war das neue «Corporate Design» der Stadtzürcher Spitex-Organisationen. Vor rund sechs Jahren wurde festgelegt, dass die gemeinsame Marke «Spitex-Dienste der Stadt Zürich» heissen soll. Nun war es Zeit für eine grundlegende Modernisierung. Eine erste Neuerung betrifft die Marke, so wird aus «Spitex-Dienste der Stadt Zürich» neu, kurz und prägnant «Spitex Zürich». Gleichzeitig werden auch Schrift und Darstellung erneuert. Das Tagesprogramm war dicht gedrängt. Dank engagierter Mitarbeit aller Teilnehmenden war es ein gelungener und erfolgreicher Samstag. □

Präventa 2007 mit Spitex-Beteiligung

(CB) Bereits zum dritten Mal nahmen die Spitex-Organisationen der Stadt Zürich anfangs November an der Präventa, der Messe für Prävention im Zürcher Hauptbahnhof, teil, erneut gemeinsam mit der Onko-Spitex des Kantons Zürich. Der Zustrom von interessierten Passantinnen und Passan-

ten war an allen drei Tagen sehr gross. Die Spitex präsentierte sich dieses Jahr an ihrem Arbeitsort – also daheim beim Kunden. Mit wenigen Mitteln wurde mitten in der Bahnhofhalle eine gemütliche Wohnstube eingerichtet, in der Interessierte am Tisch kurz Platz nehmen und mit Vertreterinnen

der Spitex Fragen klären konnten. Neben einem Wettbewerb mit attraktiven Reisegutscheinen waren erneut die feinen Spitex-Bioäpfel die Hauptattraktion. Erfreulich aber auch das grosse Interesse an konkreten Einsatzmöglichkeiten der Spitex und die vielen Begegnungen mit aktuellen und ehema-

ligen Kundinnen und Kunden oder ihren Angehörigen aus allen Stadtquartieren. Das Fazit war auch dieses Jahr wieder sehr positiv – nicht zuletzt dank den Spitex-Gilets, die das Spitex-Personal von weitem kenntlich machten und gleichzeitig eine angenehme Wärme vermittelten. □

Wir sind für Sie da!

Private Hauspflege Spitex

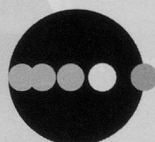
**Pflege, Betreuung und Hilfe zu Hause:
rund um die Uhr.**

Wir wollen das Beste für Sie. Krank, rekonvaleszent oder behindert sein – ob kurz oder lang – bedeutet auch Hilfe annehmen, sich pflegen lassen. Nicht immer lässt sich die Pflege und Betreuung im familiären Kreise aufteilen. Unterschiedlichste Umstände erfordern oftmals professionelle Hilfe.

Wir senden Ihnen gern unsere Broschüre zu oder vereinbaren ein unverbindliches Gespräch.

**Suchen Sie qualifiziertes Pflegepersonal?
Sie möchten eine neue Stelle im Pflegebereich?**

Die beste Lösung für Sie. Wir suchen, vermitteln und beraten Personal für Heime und Spitäler. Dank persönlichen Kontakten und grossem Beziehungsnetz können wir optimal auf die Bedürfnisse von Arbeitgebern und Arbeitnehmenden eingehen. Wir freuen uns auf Sie.



PHS

8006 Zürich
Beckenhofstr. 6
044 259 80 80

5000 Aarau
Laurenzentorgasse 7
062 832 94 00

Personal für Heime und Spitäler
www.phsag.ch